

## Falterschutzgebiet für Schwabbruck



**Der Randring-Perlmutterfalter** (*Proclissiana eunomia*) braucht feuchte, nur extensiv bewirtschaftete Wiesen mit großen Beständen des Wiesen-Knöterichs.

Werden solche Wiesen gedüngt oder mehrfach im Jahr gemäht, verschwindet die Art. Das Besondere an *Proclissiana eunomia* ist seine Herkunft – er gilt als Überbleibsel aus unserer kalten Vergangenheit, als so genanntes Glazialrelikt.

Anfang 2005 lasen wir im BUND-Magazin den Aufruf, sich am bundesweiten Tagfalter-Monitoring des Helmholtzzentrum für Umweltforschung in Halle, also an der genauen Erfassung unserer heimischen Schmetterlingswelt zu beteiligen. Schnell war der Entschluss gefasst, bei diesem spannenden Unternehmen mitzumachen.

Bald fanden wir an unserem damaligen Wohnort Hohenfurch eine geeignete Zählstrecke. Mit bis zu 30 verschiedenen Falterarten je Sommerhalbjahr lagen wir schon in einem vergleichsweise recht guten Bereich.

Seit 2008 leben wir in Schwabbruck und haben uns hier, nach einigen Erkundungstouren, eine neue Transektstrecke gesucht. Inzwischen ist uns klar, dass wir ein „Juwel“ gefunden haben!

Im vergangenen Jahr entdeckten wir auf einer Erfassungstrecke von 600 m über 50 verschiedene Schmetterlingsarten. Darunter so seltene Arten wie den Goldenen Scheckenfalter, das Blaukernauge und den Randring-Perlmutterfalter, die als stark gefährdet eingestuft werden. Auch absolute Spezialisten wie der Baldrian-Scheckenfalter und der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling lassen sich hier finden. In den meisten Fällen ist der Bestand dieser und anderer Schmetterlingsarten nur dann weiterhin möglich, wenn auch dafür Sorge getragen wird, dass das Vorkommen der Futterpflanzen gewährleistet ist.

Bei unseren Begehungen stellten wir fest, dass die freien Flächen immer mehr durch die Ausbreitung von Fichten und Weiden gefährdet sind. Gerade Blühpflanzen wie z.B. der Schwalbenwurz-Enzian, Skabiosen und die Teufelskralle haben es dadurch immer schwerer zu bestehen. Auch die verschiedenen vorkommenden Orchideen-Arten sind durch diesen Vorgang in Gefahr. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass gerade diese Pflanzen durch vermehrtes Abschneiden von Menschen zerstört wurden und dadurch auch bedroht sind. Dies mussten wir vergangenes Jahr leider feststellen, was uns sehr wütend macht.

Da wir dem Verlust dieses Kleinodes Bayerischer Natur entgegen wirken wollen, haben wir uns entschlossen, unter Mithilfe



**Das Blaukernauge** (*Minois dryas*) – oft auch Riedteufel genannt – ist ein typischer Bewohner der Streuwiesen.

**Rote Liste (Bayern) 2 – stark gefährdet**

Die Falter erreichen eine Flügelspannweite von 45 bis 60 Millimeter. Ihre Flügeloberseite ist dunkelbraun, leicht schwarzblau schimmernd und weist je Vorderflügel zwei kleine schwarze Augenflecken mit hellblauem Kern auf.

des Bund Naturschutz in Bayern e.V. diese Flächen zu pflegen.

Wir haben das Ziel, den Ist-Zustand zu erhalten oder sogar eine Verbesserung zu erlangen.

Bis jetzt konnten wir die Eigentümer der betroffenen Grundstücke, zu der auch die Gemeinde und die Kirche gehören, in persönlichen Gesprächen von unserem Vorhaben überzeugen und ihr Einverständnis dazu einholen. Bei einer Begehung mit dem Pflegebeauftragten des BN, Dr. Helmut Herrmann, wurden erste Pflegemaßnahmen besprochen, die im Herbst durchzuführen sind.

Da in den letzten zwei Jahrzehnten europaweit ein Rückgang der Schmetterlingsarten um 70 Prozent zu verbuchen ist, hoffen wir, mit diesem Projekt zum Erhalt der Artenvielfalt unserer Heimat beitragen zu können.

Novalis dichtete vor 200 Jahren: „Wer Schmetterlinge lachen hört, der weiß wie Wolken schmecken.“ - Es wäre schade, wenn dieses Lachen bald verstummen würde!

**Gabi Dobija-Bock und Markus Bock, Schwabbruck**



**Bund Naturschutz**  
**Kreisgruppe WM-SOG**  
Hofstraße 6, 82362 Weilheim  
Tel.: 0881/2995  
Fax: 0881/927 83 45

**email:**

[bn.weilheim@t-online.de](mailto:bn.weilheim@t-online.de)

[www.weilheim-](http://www.weilheim-)

[schongau.bund-naturschutz.de](http://schongau.bund-naturschutz.de)



**TERMINE**

Donnerstag, 12. Juli, 19.30 Uhr  
**„Die Hexenküche“**  
**Zubereitung von Tinkturen, Tees und Salben aus Heilpflanzen**

Ort: Seminarraum Praxis Riemerschmid, Im Tal 13, Penzberg

**Leitung: Heilpraktiker Matthias Riemerschmid**

(Vortrag und praktische Vorführung)

Freitag, 29. Juli, 14.30 Uhr  
**Exkursion „Sumpfgladiolen im Naturschutzgebiet Magnetsrieder Hardt“**

Treffpunkt:

Hardtkapelle zwischen Bauerbach und Weilheim

**Leitung: Dr. Helmut Herrmann**

**Botanische Sonntagsspaziergänge am Auerberg**

Termine: 8. Juli, 12. August um 14:30 Uhr bis ca. 16 Uhr

Treffpunkt: Bernbeuren, Auerbergstraße, Ortsausgangsschild, Parkplatz am Löschweiher

**Erläuterungen:** Die Biologinnen Barbara Zach und Miriam Gerhardt werden die Pflanzen rund um den Auerberg bestimmen. Wer Lust hat auf einen Sonntagsspaziergang und dabei mehr über die Pflanzen unserer Gegend erfahren möchte, ist herzlich eingeladen, mitzukommen.

**Ansprechpartner: Barbara Zach,**  
Tel. 08860/921452, zach(at)uni-hohenheim.de